

Römerwein – voll im Saft wie in alten Zeiten

Remigen / Brugg Erstmals seit 2000 Jahren wurden nach alter römischer Tradition Trauben geerntet und zerstampft

VON URSULA BURGHERR (TEXT UND FOTOS)

Schon am frühen Sonntagmorgen stapften die Vicani Vindonissenses in frostiger Kälte durch den Remiger Weinberg. Sie ernteten die reif gewordenen Früchte, um sie alsdann korbweise auf Pferdewagen zu verladen und mit viel Muskelkraft durch die Brugger Altstadt zu transportieren. Weingott Bacchus, dessen Ähnlichkeit mit einem regional bekannten Kabarettisten frappant war, schritt dem Zug würdevoll voran.

Vor dem Vindonissa-Museum machte der vom Publikum bestaunte historische Tross Halt. Dort stand schon der riesige Holzbottich parat,

«Drei Liter Wein pro Tag hatte ein römischer Soldat zugute.»

Weingott Bacchus
alias Edgar Zimmermann

in dem der Saft aus den Trauben gepresst werden sollte. Und wie schon zu Römern Zeiten wurde Hygiene grossgeschrieben. Vor dem Traubenstampfen unterzogen sich Martius, Paulus und all die anderen fleissigen Mithelfenden einem Waschritual. Dann wurden die Beeren «per pedes» zerquetscht. Den ersten Rebensaft



Feierlicher Einzug der Römer in Brugg mit Körben voller reifer Trauben.

durfte Bacchus degustieren. Sein Kommentar etwas verhalten: «Bene – ich sage jetzt nicht benissimol!»

Rebsaft als Arznei

Die Geschichte schreibt, dass die Legionäre bereits vor 2000 Jahren ihren eigenen Wein herstellten. Wie gerne man auch damals dem Weingenuß frönte (der Rebensaft wurde

in Amphoren gelagert), wusste Bacchus aus seinem profunden, jahrtausendealten Erfahrungsschatz zu berichten: «Drei Liter Wein pro Tag hatte ein Soldat zugute. Allerdings wurde das edle Nass damals stark verdünnt, mit Honig gesüsst oder geräuchert getrunken.» Der Rebensaft galt aber nicht nur als Delikatesse, er wurde als Arznei gegen Magen-

probleme und für die Desinfektion von Wunden eingesetzt – ja ihm wurde gar potenzstärkende Wirkung zugesagt. «In vino veritas» – im Wein liegt die Wahrheit!

Die erste Ernte aus den Museumsrebben in der Vindonissa-Region soll rund 300 Flaschen Wein ergeben. Ein knappes Jahr wird der aus den Trauben gewonnene Saft in Remigen



Weingott Bacchus beim Verkosten des frischen Rebensaftes.



Vor dem Traubenstampfen werden die Füße gereinigt.

gekeltert, bevor er voraussichtlich nächsten Frühling im Weinglas genossen werden kann. Wie das Rebsortengemisch aus Vindonissa, Chambursin-, Maréchal-Foch- und Caesar-Trauben mundet, bleibt eine Überraschung; selbst für die Vindonissa-Winzer (siehe Box), welche die speziellen Früchte in ihren Rebbergen anbauen.

Erbe der Region

Zusammen mit dem Legionärspfad in Windisch und dem Vindonissa Museum Brugg vermitteln die vier Römerrebbberge das Erbe in der Vindonissa-Region. Die am Projekt beteiligten **Vindonissa-Winzer** sind: Weinbau Hartmann, Remigen, Weinbau Peter Zimmermann, Oberflachs, Schebi Baumann Weinbau, Villigen, und Weinbaugenossenschaft Schinznach-Dorf.

www.vindonissa-winzer.ch



Kommandant Thomas Schlupe stellt das neue Pionierfahrzeug vor. DO

Nachfolger von «Grosi» eingeweiht

Villnachern Bevor die Feuerwehr Villnachern an der Hauptübung ihr neues Pikettfahrzeug in Empfang nehmen konnte, hiess es Abschied nehmen von seinem Vorgänger, der liebevoll «Grosi» genannt wurde. Der Geser mit Jahrgang 1970 war seit 1993 in Villnachern im Einsatz. «Mit Husten und Röcheln» machten sich indes Altersbeschwerden bemerkbar, wie Kommandant Thomas Schlupe festhielt.

Auch die Neuerwerbung ist, wie schon «Grosi», eine Occasion. Nach der Fusion der Feuerwehr Windisch-Hausen-Habsburg war dort ein Pikettfahrzeug überzählig. Bald war man sich über den Verkauf einig, der notwendige Kredit von 52000 Franken wurde von der Gemeindeversammlung bewilligt, die Aargauische Gebäudeversicherung sicherte den Sub-

ventionsbeitrag von 50 Prozent zu. Die Firma Brändle baute das Fahrzeug nach den Anforderungen der Villnacher Feuerwehr um. Es enthält unter anderem Atemschutzgeräte, Notstromaggregat, Lichtmast, Funk, Lösch- und Pioniermaterial, Verkehrsmaterial, Leitern und Rettungsschlingen. Ausserdem wurde der Schlauchverleger eingebaut. Im Gegensatz zum «Grosi» kann das neue Fahrzeug aufgrund von neuen Richtlinien nicht als Mannschaftstransporter benützt werden; es muss also eine andere Lösung gefunden werden.

Noch am gleichen Abend musste sich das neue Pikettfahrzeug im Einsatz bewähren: Im Rahmen der Hauptübung wurde im Dorfzentrum ein «Brand» im Volg-Gebäude bekämpft – und ein letztes Mal durfte auch «Grosi» dabei sein. (DO)

Eine zukunftsweisende Investition

Schinznach-Bad Der Tennisclub Bad Schinznach hat seine neue Tragluft-Doppelhalle eingeweiht – ein Meilenstein in der 90-jährigen Geschichte des Klubs.

VON MAX WEYERMANN

Nachdem die bisherige Einplatz-Halle nach 15 Jahren brüchig geworden und nicht mehr zu gebrauchen war, beschloss die ausserordentliche Generalversammlung vom 1. Juni 2010 die Anschaffung eines neuen, komfortableren Doppelplatzmodells.

Dieses wurde Ende September aus Lungern angeliefert und auf den für 90000 Franken sanierten Plätzen 5 und 6 aufgestellt. Die 238000 Franken kostende Traglufthalle mit einer Grundfläche von 35x33 Metern und einer Maximalhöhe von 9 Metern besteht aus einer dreifachen Aussenhautmembrane, welche den Energieverbrauch gegenüber den früheren, doppelschaligen Konstruktionen erheblich senkt. Das an der Hallendecke angebrachte Lichtsystem mit 52 Zwillingsleuchten sorgt für eine optimale Spielatmosphäre.

Winter-Training in warmer Halle

Der Tennisclub mit seinen rund 200 Aktivmitgliedern und 60 Junioren, kann den Aufwand für die Doppelhalle dank dem Swisslos-Fonds, Sponsorenfirmen und einem ausserordentlichen Engagement von mehr als 100 Mitgliedern rund zur Hälfte direkt finanzieren. «Wir sind jedoch auf eine möglichst gute Auslastung



Eine moderne Doppelhalle mit gleichmässiger Ausleuchtung. MW

auch durch auswärtige Spieler angewiesen. Deshalb haben wir neu ein Reservationssystem auf unserer Homepage aufgeschaltet, sodass Buchungen bequem von zu Hause aus getätigt werden können», teilte Präsi-

«Wir sind auf eine möglichst gute Auslastung angewiesen.»

Udo Drewanowski,
Präsident Tennisclub

dent Udo Drewanowski anlässlich der Einweihungsfeier in seiner Begrüssungs- und Dankesrede mit.

Zudem wies Drewanowski darauf hin, dass der Platzmietvertrag mit

der Bad Schinznach AG, welcher 2013 ausgelaufen wäre, um 30 Jahre habe verlängert werden können, was eine wichtige Voraussetzung für das Ja zur Anschaffung der Doppelhalle gewesen sei. Diese erlaubt während des Winters Trainings und Wettkämpfe in einer angenehmen Ambiance. Ende März 2011 wird sie dann während der Freiluftsaison bis zum nächsten Herbst eingelagert.

Im Anschluss an den offerierten Apéro im Klubhaus erhielten die Gäste Gelegenheit, die Halle von innen zu besichtigen und Matches der 13-jährigen Junioren Fabian Schlegel und Diego Heim sowie der beiden Trainer Jarda Rossa und Jarda Jedlicka zu verfolgen.

www.tennis-schinznach.ch